

# Creichelmer G'werzinsel



Jahrgang 11

Nummer 3

November 1991

## Trinkwasserschutzgebiete und ihre Folgen für die Landwirtschaft

Die Ausweisung von großen Trinkwasserschutzgebieten ist im Hinblick auf die Gefährdung der lokalen Trinkwasserreserven durch Nitrate, Pestizide und Insektizide und andere Gefährdungspotentiale unabdingbar und zum Wohle der Volksgesundheit dringend notwendig. Die Landwirte sehen diese Entwicklung allerdings mit Skepsis, weil gerade in unserer Region die wenigen verbleibenden landwirtschaftlichen Betriebe sich in ihrem Kampf ums Überleben durch Maßnahmen des Wasserschutzes weiter in ihrer Existenz bedroht sehen. Der folgende Beitrag beschäftigt sich daher einmal mit

Global



Kochen & Essen



Parkplatz  
direkt am  
Haus

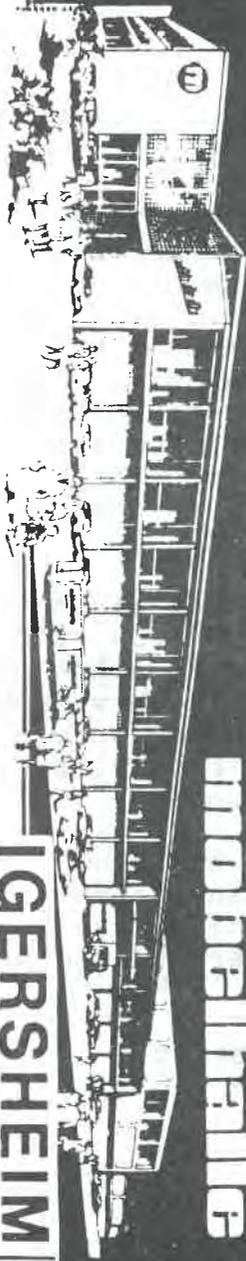
Möbel zum  
Mitnehmen



Global



Unser perfekten Service-Leistungen  
beinhaltet Lieferung frei Haus  
und fachgerechte Montage  
durch gelernte Möbelschreiner



IGERSHEIM

Tel. (07931) 2447

Die Möbelstraße für jedermann  
mit dem bekanntesten Küchenshop

Gut geplant – perfekt montiert – so macht Möbelkaufen Spaß!

den Folgen für die Landwirtschaft und den Entschädigungen, die Landwirte für landwirtschaftliche Nutzflächen in Wasserschutzgebieten erhalten.

### 1. Die Problematik im Raum Creglingen/Niederstetten und Weikersheim

Die vorherrschende Betriebsform sind Betriebe mit überdurchschnittlich hoher Viehhaltung. Während 1984 die Zahl der Großvieheinheiten im Main-Tauber-Kreis pro 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) durchschnittlich 81 betrug, lagen diese Werte in Creglingen bei 130, Niederstetten 113 und Weikersheim 110. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt liegt vor allem die Schweinedichte wesentlich höher. So werden etwa in Niederstetten fünfmal mehr Muttersauen pro 100 ha LN als im Landesdurchschnitt gehalten.

Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß in den Tälern eher kleine Betriebe mit geringerer Tierzahl vorherrschen, während auf den Hochflächen oft stark in Ferkelerzeugung und Ferkelmast investiert wurde und z.T. große Tierbestände bestehen. Eine hohe Zahl von Gülleerzeugenden Betrieben liegt in den Gemeinden Rinderfeld, Dunzendorf, Streichental, Wildentierbach, Hachtel, Oberrimbach und Schmerbach. Ein besonderes Problem von Oberrimbach und Rinderfeld ist, daß zahlreiche Dolinen vorhanden sind, die die Gülleausbringefläche weiter verkleinern. Von Seiten der Landwirtschaft kann das Grundwasser nachweislich durch folgende Bewirtschaftungsmaßnahmen in Gefahr geraten:

- a) Pflanzenschutzmittelausbringung
- b) mineralische und organische Düngung
- c) Lagern von Festmist
- d) Gärfutter
- e) Umbrechen von Grünland.

### 2. Folgen für die Landwirtschaft

Im gesamten Wasserschutzgebiet ist der Pflanzenschutzmitteleinsatz auf Mittel eines "Positiv-Kataloges" beschränkt. Nicht mehr das billigste und wirkungsvollste Mittel steht dem Landwirt hier zur Verfügung, sondern das "erlaubte".

Betriebe im Wasserschutzgebiet müssen in Zukunft Güllelagerkapazitäten für 6 Monate nachweisen, da sie in der vegetationsfreien Zeit keine Gülle mehr auf ihre Felder ausbringen dürfen. Dafür sind zum Teil sehr hohe Investitionen notwendig.

Auch die Festmistlagerung auf unbefestigten Lagerflächen auf der Flur ist in Zukunft nicht mehr möglich. Befestigte Festmistlagerstätten werden einen weiteren hohen Investitionsbedarf erfordern.

Auch Behelfsfahrtilos sind in Wasserschutzgebieten untersagt. Für ordnungsgemäße Gärfutterfahrtilos werden etwa 100 DM/cbm veranschlagt, ein weiterer dicker Brocken.

Vielen Betrieben, die einen wesentlichen Entwicklungsschritt im Bereich der Tierhaltung vorgenommen haben, fehlt in Zukunft auch ganz einfach die Fläche, die sie brauchen, um ihre Gülle ordnungsgemäß unterzubringen. Entweder sie pachten in Zukunft Flächen außerhalb des Wasserschutzgebietes dazu oder sie schließen Verträge mit Betrieben, die in diesem Bereich freie Kapazitäten haben. Der Transport derart riesiger Güllemengen und die dazu benötigten Transportfahrzeuge überschreiten die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wohl jeden Betriebes. Es müßten also gemeinschaftliche Transportkapazitäten geschaffen werden.

ZUM ENTSTEHEN DIESER

## G'werzinsel

HABEN BEIGETRAGEN:

- Petra Pfand
- Tillmann Zeller
- Alfons Zink
- Willi Hain
- Fritz Kellermann
- Jochen Kühne

### 3) Entschädigungen

Aber, so werden Sie jetzt sagen, die Bauern werden doch entschädigt für die Nachteile, die sie durch das Wasserschutzgebiet haben. Richtig, in der sogenannten SchALVO (=Schutzgebiets- und Ausgleichs-Verordnung) sind auch die Entschädigungen für wirtschaftliche Nachteile aus einer Schutzgebietsausweitung ausgeführt. Verkürzt wird darin eine Entschädigung pauschaler Art von 310,-- DM/ha aufgeführt oder aber auf Antrag ein Einzelausgleich, wobei der Landwirt in diesem Fall seine wirtschaftlichen Nachteile selbst nachzuweisen hätte.

Der vorher aufgezeigte hohe Investitionsbedarf in Güllesilos, Fahrsilos usw. ist in der SchALVO nicht abgeklärt und für die Bauern deshalb ein bisher offenes und unter Umständen entscheidendes Problem, auch wenn derzeit die Kosten bis zu 60 % bezuschußt werden. Wenn hier die Öffentlichkeit bzw. der Gesetzgeber Land Baden-Württemberg nicht schnell Klarheiten schaffen, könnte das Wasserschutzgebiet ungewollt (oder gewollt?) das Bauernsterben stark beschleunigen. Bei fehlenden gewerblichen Arbeitsplätzen wäre dies eine Katastrophe und würde sicher die bestehende Abwanderung der Jugend stark beschleunigen.

### 4) Einige Schlußgedanken

Angesichts der prekären wirtschaftlichen Situation vieler Landwirte können viele Investitionen nur mit einem überdurchschnittlich hohen Einsatz öffentlicher Mittel verwirklicht werden. Das Land Baden-Württemberg ist hier im Interesse der Erhaltung einer bäuerlichen Landwirtschaftsstruktur, die sie immer betont, stark gefordert.

Wir sollten auch sorgfältig darauf achten, daß die Ausweisung der Wasserschutzgebiete nicht als Mittel zum Zweck benutzt wird und kleinere landwirtschaftliche Betriebe, die von Amts wegen als zu klein und unrentabel gelten, auf dem Wege der Zuschußverweigerung vollends ausgehebelt und zur Aufgabe gezwungen werden, während andere mit hohen öffentlichen Mitteln immer größere Imperien aufbauen und sich wieder ein Stück mehr in Richtung einer industrialisierten Landwirtschaft entwickeln.

## Bistro am Turm

Creglingen

Der Treffpunkt  
netter Leute!

Öffnungszeiten:

Di - Sa 11<sup>00</sup> - 24<sup>00</sup>

So 10<sup>00</sup> - 24<sup>00</sup>



Gabi + Peter

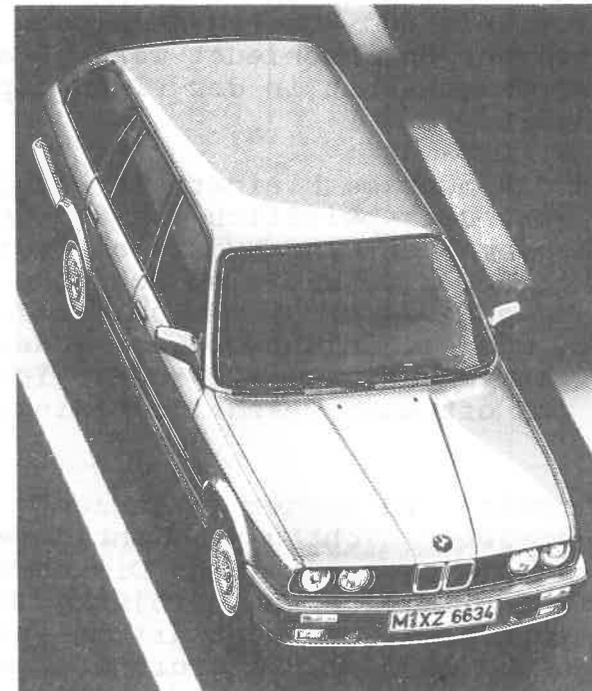
## Einige Gedanken zur Arbeit des Stadtrates

Die weitaus meisten Tagesordnungspunkte der Gemeinderatssitzungen sind routinemäßige Kleinarbeit: Vergaben für beschlossene Projekte, sachlogisch zwingende Entscheidungen, die oft von Ämtern vorgegeben sind, Folgeentscheidungen einmal gefällter Beschlüsse usw., usw.... Wichtig ist, im Gestrüpp dieser Detailarbeit, die oft mühsam genug ist und beim Bürger, wie im Falle der notwendigen Gebührenerhöhungen, nicht nur Freude und Wonne hervorrufen, die übergeordneten Ziele der Kommunalpolitik nicht aus den Augen zu verlieren. Der Gemeinderat der Stadt Creglingen ist hier in einer sehr günstigen Lage. Er hat im Februar 1990 in einer Klausurtagung das "langfristige kommunalpolitische Handlungskonzept" "Creglingen 2000" verabschiedet und sich damit auch in schriftlicher Form auf wesentliche kommunalpolitische Ziele und konkrete Projekte und Maßnahmen festgelegt. Dies war und ist wichtig, denn nur wer die Probleme seiner Gemeinde kennt und weiß, was er erreichen will, kann zielgerichtet handeln. Und, das wissen wir inzwischen auch, er hat es leichter, Zuschüsse und Unterstützung von außerhalb der Gemeinde zu bekommen.

Nachdem das Konzept "Creglingen 2000" nun im zweiten Jahr läuft, scheint allerdings derzeit der Glaube an dieses Konzept etwas abzubrockeln. Skepsis allerorten. Man merkt es an Anfragen im Stadtrat und an Diskussionen in der Bevölkerung um konkrete Projekte, aber auch an Meinungen innerhalb des Stadtrates. Woran liegt das? Warum ist die Aufbruchstimmung nach der Vorstellung des Konzeptes verflogen?

Ich denke, es liegt daran, daß das Konzept so stimmig war und so gute Ansätze aufzeigte, daß sich viele gar nicht vorstellen konnten, daß es auf dem Weg zur Erreichung

**Schön, daß man typische Vorzüge mit praktischen Vorteilen verbinden kann:**



**Die neuen BMW touring.**  
**320i · 325i · 325ix · 324td**

6-Zylinder-Laufkultur mit kompakten Abmessungen verbinden. Individualität und Variabilität kombinieren. Mit den neuen BMW touring eigene Aktivitäten neu entdecken: Willkommen zur Probefahrt. Wann wollen Sie starten.

**REICHERT**

Automobil GmbH  
8803 Neusitz / Rothenburg  
Telefon 09861/5099



dieser Ziele überhaupt Probleme geben könnte. Daß etwa auch die Projekte des Konzepts "Creglingen 2000" finanziert werden müssen, daß ein Baulträger für den Hotelneubau zunächst absolut sicher sein will, daß hinterher alles geordnet läuft, bevor er anfängt zu bauen, daß ein Flächennutzungsplan einige Zeit und Mühe in Anspruch nimmt, bevor er verabschiedet werden kann, all das wurde zunächst in der Planungsphase ausgeklammert.

Nun steht die mühsame Kleinarbeit an, die manchmal sehr unersprießlich ist und bei der man manchmal eher rückwärts als vorwärts geht oder sich wie eine Schnecke bewegt. Aber auch sie muß getan sein und das Gejammer, daß sich nichts bewegt (oder für viele zu langsam bewegt), verkennt die Realitäten und oft auch geänderte Bedingungen.

Und noch etwas wird sicher am Konzept "Creglingen 2000" nicht ganz richtig gesehen. Es handelt sich um einen "Diskussionsentwurf" und alle Pläne und Projekte dieses Handlungskonzeptes müssen natürlich immer wieder neu und auf dem Hintergrund aktueller Entwicklungen und Fakten diskutiert werden. Es gibt kein über Jahre geltendes absolutes Rezept, so schön einfach dies auch wäre. Die Stadtratssitzung am Montag, den 27.10.1991, zum Thema Gewerbegebiet Reinsbronn ist eine solche aktualisierte Diskussion.

Wenn diese Gedanken zur Arbeit des Stadtrates ein klein wenig dazu beigetragen haben, die Problematik aufzuzeigen, die Verwaltung und Gemeinderat auf dem steinigen Weg zur Realisierung des Konzepts "Creglingen 2000" zu bewältigen haben, haben sie ihr Ziel erreicht. Nicht Pessimismus bringt uns weiter, sondern die Suche nach dem für uns Erreichbaren. Rom wurde schließlich auch nicht in wenigen Jahren gebaut!

# Treffpunkt für jung und alt

ab 19 Uhr geöffnet  
Dienstag Ruhetag

Nimm nichts krumm im

## Dideldum

PILS-SCHENKE  
Spitzen-Pils trinken  
dufte Musik hören  
Dideldum-Atmosphäre genießen

**Ansbacher Straße 15**  
**Telefon (0 98 61) 16 33**

**8803 Rothenburg ob der Tauber**

## Alles unter einem Dach!

Besuchen Sie eines der größten Fachgeschäfte für Bodenbeläge und Heimtextilien.

- Teppichböden – PVC-Beläge – Korkplatten
- Teppiche – Läufer – Brücken – Bettumrandungen
- Farben – Tapeten – Malerzubehör
- Gardinen – Stoffe – Vorhangschienen
- Bettwäsche – Kissen – Bade- und Handtücher
- Korbmöbel – Glas und Porzellan – Geschenkartikel

... und mit dem starken Service:  
**Beraten, anmessen, liefern und verlegen.**

**Kettelexpress**  
Aus Resten  
fertigen wir  
Teppiche und  
Läufer  
sofort zum  
Mitnehmen!!!

# M Michelberger

Teppichgroßlager  
**6992 WEIKERSHEIM**  
Telefon (07934) 601

Geschäftszeiten:  
Montag bis Freitag, 9.00-12.30 und 14.00 bis 18.00  
Uhr; Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr  
Kein langer Samstag

## Impressum

Verant.i.S.d.Presserechtes      Willi Hain, Niederrimbach  
Herausgeber                      Die Creglinger SPD  
   6993 Creglingen  
Druck                                SPD-Unterbezirk  
   7184 Kirchberg/Jagst  
Auflage                              1700  
Anzeigenpreis                    1 Seite 90.-- DM,  
   1/2 Seite 45.-- DM,  
   1/4 Seite 25.-- DM.  
Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!

### Auflösung des letzten Stadtteil - Quiz:

Die richtige Lösung zum Quiz aus der letzten  
G'werzinsel lautet:      Münster,

                                 Creglingen und Reinsbronn!

Aus den vielen richtigen Einsendungen  
wurden die folgenden Gewinner gezogen:

- 1.Preis: Jutta Pasker, Creglingen
- 2.Preis: Thomas Haag, Schmerbach
- 3.Preis: Jutta Busch, Münster

H e r z l i c h e n   G l ü c k w u n s c h !

# Die SPD? Na, klar.

### N e u e s   S t a d t e i l - Q u i z :

Auf den folgenden Bildern sind Aufnahmen aus  
verschieden Teilorten Creglingens zu sehen.  
Wer errät, wo die Fotos aufgenommen wurden?  
Schreibt Euere Antwort auf die Postkarte und  
schickt sie bis zum 19.11.1991 zurück (Datum  
des Poststempels gilt). Bei mehreren richtigen  
Einsendungen entscheidet das Los!

- 1.Preis: Ein Taubertal - Rundflug
- 2.Preis: Eine Langspielplatte
- 3.Preis: Ein Buch

.....  
Absender:

Tel: (                    )

.....  
( Straße / Hausnummer )

.....  
Postlitz. Ort

.....  
P o s t k a r t e

.....  
Willi Hain

.....  
Niederrimbach 73

.....  
6993 Creglingen



Bild 1



Bild 2



Bild 3

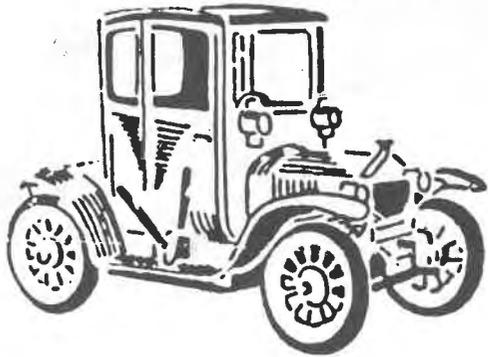
Die Lösung lautet:

Bild 1 ist: \_\_\_\_\_

Bild 2 ist: \_\_\_\_\_

Bild 3 ist: \_\_\_\_\_

# ERNST BRABLETZ Fahrschule



*Etwas moderner sind wir schon!*

**Wir schulen auf:**

**Klasse 3: Golf, Mercedes 190 D 2,5**

**Klasse 1: BMW 100 CS, K 75**

**Klasse 1 a: BMW 650**

**Klasse 1 b: Yamaha RD 80**

## Röttingen/Creglingen

**Telefon (0 93 38) 2 98**

**(0 79 33) 75 14**

### Nachdenkenswertes über Creglingen und die Teilorte

Kaum einer der Creglinger wird Sybille Ziegele aus Stuttgart kennen - dagegen kennt Frau Ziegele Creglingen und die Teilorte sehr gut. Hat sie doch im Januar dieses Jahres eine Diplomarbeit zum Thema "Creglingen, Niederstetten - zwei Zentren im ländlichen Raum im Vergleich" geschrieben. Bürgermeister Fifka hat dankenswerterweise diese Diplomarbeit den Fraktionen im Creglinger Gemeinderat zur Information zur Verfügung gestellt. Wir meinen allerdings, daß es nicht genügt, wenn sich nur die Damen und Herren Stadträte den Inhalt dieser Diplomarbeit zu Gemüte führen. Wir meinen, daß alle Creglinger Gelegenheit haben sollten, die wichtigsten Aussagen dieser Arbeit zu kennen, um dann bei gegebenen Anlässen auch über Sinn oder Unsinn der Anregungen zu diskutieren. Meinungsbildung und Entscheidungsfindung sollten in einer Demokratie bekanntlich ja von unten nach oben, also vom Bürger hin zu seinen Vertretern in den Parlamenten, stattfinden. Zudem können die erforderlichen Veränderungen in Creglingen nur dann erfolgreich angegangen werden, wenn sie von einer überwiegenden Mehrheit der Bürger und Bürgerinnen auch aus Überzeugung unterstützt werden.

So zitieren wir denn mit Genehmigung der Autorin zum Thema Arbeitsplätze im ländlichen Raum und Gewerbegebietssituation in Creglingen die folgenden Passagen:

Die Bevölkerungsentwicklung wie auch der Strukturwandel im ländlichen Raum führen zu einer überdurchschnittlichen Nachfrage nach Arbeitsplätzen. Demgegenüber steht ein quantitativ wie qualitativ unzureichendes Angebot an außerlandwirtschaftlichen Arbeitsplätzen. Die Folge ist eine ungünstige Arbeitsmarktsituation, die hauptsächlich

die berufliche und soziale Integration junger Bevölkerungsgruppen erschwert und sie zur Abwanderung zwingt.

Eine Reaktion des ländlichen Arbeitsmarktes auf seine Industrieschwäche ist die Prägung durch Kleingewerbe, Selbständigkeit und mithelfende Familienangehörige. Die andere Reaktion besteht in der Erwerbsverflechtung. Am bekanntesten ist hierbei der landwirtschaftliche Nebenerwerb, der von einem Industrie- oder Dienstleistungsbeschäftigten als landwirtschaftlicher Kleinbetrieb nebenberuflich betrieben wird. Ein Hauptproblem bei der Erhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe generell liegt darin begründet, daß Hofnachfolger fehlen, die bereit sind das Unternehmen weiterzuführen. Es reicht heutzutage nicht mehr aus, den Betrieb nur zu übernehmen; um konkurrenzfähig zu bleiben, müssen betriebswirtschaftliche Kenntnisse erworben wie auch Innovationsbereitschaft gezeigt werden.

Auch ein Funktionieren der Landwirtschaft setzt vermehrt qualifizierte Arbeitskräfte voraus. Demzufolge müssen auch auf diesem Gebiet Schulen gefördert werden. Innerhalb des nicht agrarischen Bereichs ist ebenfalls die zu Mehrfachbeschäftigung führende Erwerbsverflechtung weit verbreitet. Leider sind nur sehr wenige Industriebetriebe bereit, in großem Umfang Frauen in Teilzeitarbeit zu beschäftigen, obwohl gerade in ländlichen Gebieten ein großes Potential dieser Arbeitskräfte vorhanden wäre. Noch überwiegen im ländlichen Raum schwache und einseitige Arbeitsmärkte, die auch eine potentiell vorhandene sektorale Arbeitsplatzmobilität einschränken, mit niedrigem Durchschnittseinkommen sowie geringer Einkommensstreuung.

So haben Subventionen früher vor allem dem ländlichen Raum und den alten Industriegebieten genützt. Nun ist zu befürchten, daß ein wachsendes Volumen - wie bereits im

Agrarbereich absehbar ist - hier in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen wird, womit sich die Gefahr des weiteren Arbeitsplatzabbaus in diesem Bereich verbindet.

#### SIEDLUNGS- UND GEWERBEBEZOGENE FLÄCHENNUTZUNG IN CREGLINGEN

Laut Regionalplan (RV-FRANKEN, 1980, Plan-satz 5.7) wurden Creglingen bei der Erhaltung der guten Umweltqualität sowie des derzeitigen Wohnwerts folgende Entwicklungsaufgaben zugeteilt:

- Die Voraussetzungen für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu erhalten und nach Möglichkeit zu verbessern,
- die Einrichtungen überörtlicher Dienstleistungen sowie Flächen für gewerbliche Arbeitsplätze und für den Wohnungsbau in den zentralen Gemeindeteilen konzentriert bereitzustellen,
- die Verkehrsverbindungen zu den angrenzenden Räumen und zu den benachbarten Achsenbereichen zu erhalten und zu verbessern.

Die Wahrnehmung dieser Entwicklungsaufgaben soll eine Benachteiligung der Gemeinde aufgrund ihrer Zwischenachsenlage verhindern und die Erfüllung ihrer Funktion als Untzentrum gewährleisten.

Priorität bei der Ausweisung von gewerblichen Flächen besitzt der potentielle Arbeitsplatzgewinn, um die aus der Landwirtschaft scheidenden Arbeitskräfte am Ort beschäftigen zu können und um weitere Abwanderungen zu verhindern.

Die Regionalplanung verfolgt u.a. die Absicht, in zentralen Orten die Infrastruktureinrichtungen zu bündeln, womit eine angemessene Verdichtung von Wohn- und Arbeitsplätzen gefördert werden soll. Solche Zielvorgaben räumen der Kernstadt Creglingen

gen Präferenzen als Gewerbestandort ein. Doch während in Niederstetten-Stadt bereits durch Bebauungspläne ausgewiesene Gewerbeflächen verfügbar sind und keine Notwendigkeit besteht, neue Flächen in den Teilorten auszuweisen, herrscht in der Gemeinde Creglingen ein Mangel an potentiellen Gewerbeflächen vor. Aufgrund des geringen Angebots gewerblicher Flächen im gesamten Verwaltungsraum Creglingen, können Ansiedlungsanfragen von Betrieben momentan nicht positiv beantwortet werden. Aber auch Expansionswünsche bereits ansässiger Betriebe finden keine Berücksichtigung. So macht der vor allem in der Kernstadt vorhandene Mangel an geeigneten Flächen, die Ausweisung von Gewerbegebieten in den übrigen Teilorten erforderlich.

Die bereits vorhandenen Gewerbe- und Industrieansiedlungen befinden sich fast ausschließlich am westlichen Ortsende Creglingens (vgl. Karte 8). Neben der L 2251 gelegen, weist dieses Gewerbegebiet eine gute überregionale Verkehrsanbindung auf. Doch ist das Gelände bereits weitgehend belegt.

Die momentane Problematik Creglingens resultiert in erster Linie aus dem Versäumnis der Vergangenheit, an der allgemeinen Entwicklung teilzuhaben. Zu lange wurde die Landwirtschaft im Gebiet vorrangig behandelt, Gewerbeansiedlungen waren kein Thema. Damit konnte zwar die Gemeindeverschuldung in Grenzen gehalten werden, doch auf Kosten der Gemeindeentwicklung. Dies wiederum forcierte weitere Abwanderungen.

Vorhandene Mißstimmungen, die aus der Verwaltungsreform von 1972 resultieren, als 13 ehemals selbständige Gemeinden zum Verwaltungsraum Creglingen zusammengelegt worden waren, belasten zusätzlich die Verwaltungsarbeit. Eine einheitliche Kommu-

nalpolitik zu betreiben wird dadurch erschwert, daß die Gemeinde bis heute noch nicht zusammengewachsen ist. Die Bevölkerung orientiert sich in zwei völlig verschiedenen Richtungen. So bevorzugen die im Norden und Osten Ansässigen den bayerischen Raum, Region Würzburg, während die Einwohner des Süden und Westen Creglingens eher auf das Gebiet Baden-Württembergs ausgerichtet sind. Neben den Haupteinrichtungen in Creglingen-Stadt amtieren 12 Ortsvorsteher in 12 verschiedenen Rathäusern der Teilorte, wodurch die Gemeindekasse nicht unwesentlich belastet wird. Ein weiteres Entwicklungshemmnis für Creglingen stellen die Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat dar, da Interessenkonflikte zwischen Landwirtschaft und Stadtentwicklung eine zielgerichtete Gemeindepolitik oft blockieren.

Neue arbeitsmarkttaktische Strategien, die den geringen und unzureichend differenzierten Bestand an gewerblichen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen verbessern sollen, werden in Creglingen durch den Mangel an verfügbaren Gewerbeflächen erschwert.

In Niederstetten stellen sich Probleme dieser Art nicht, da hier zum einen länger gewachsene und enger miteinander verbundene Strukturen vorherrschen und die Gemeinde zum anderen größere Entwicklungspotentiale im Hinblick auf die günstigere Situation der gewerblichen Wirtschaft am Ort besitzt. So bieten die in Niederstetten ansässigen größeren Betriebe sowie die vorhandenen ausgedehnten Gewerbeflächen umfangreiche Arbeitsplatzmöglichkeiten, die durch die Ansiedlung neuer Betriebe noch vergrößert werden könnten.

In Creglingen sind noch 30 % der Wohnbevölkerung in der Landwirtschaft tätig, so daß sich in naher Zukunft strukturwandelbezogene Veränderungen erwarten lassen. Hinge-

gen ist der in Creglingen noch ausstehende Strukturwandel in Niederstetten bereits weitgehend abgeschlossen, so daß - in bezug auf die ortsansässige Bevölkerung - nicht mit Arbeitssuchenden in größerem Umfang gerechnet werden muß. Wie sich eventuell neue Aus- und Übersiedlerströme auswirken werden, sei dahingestellt.

Seit Jahren weist der Verwaltungsraum Creglingen Bevölkerungsdefizite durch Abwanderungen vorwiegend junger Bevölkerungsgruppen auf, deren Ursachen nicht in der Bildungssituation, sondern eher in den fehlenden Ausbildungsplätzen und Arbeitsstellen - vor allem auch qualifizierterer Art - begründet liegen. Dagegen scheinen Niederstetten Abwanderungs- und Überalterungsgefahren - schon aufgrund der von der Bundeswehr mitgetragenen wirtschaftlichen Impulse - nicht zu betreffen.

Für sich genommen scheint Niederstetten imstande, seiner Bevölkerung akzeptable Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Sollte aber der arbeitsplatzbezogene Druck von außen zunehmen, sei es durch Stellungssuchende aus umliegenden Gemeinden, sei es durch Zuwanderer aus dem Osten, muß bereits jetzt ein Ausbau der verfügbaren Wirtschaftspotentiale erwogen werden. Ein Beispiel hierfür wäre der Fremdenverkehr, der sich in beiden Gemeinden entwicklungsfähig zeigt. Die Gemeinde Creglingen ist durch ihre Lage an der Romantischen Straße im Vergleich zu Niederstetten sogar etwas begünstigter. Der weitere Ausbau dieses Erwerbszweiges kann neue Arbeitsplätze schaffen, womit unter Umständen die Anziehungskraft der attraktiveren Arbeitsmärkte in den Verdichtungsräumen an Wirkung verlorener. Da die bisher erstellten Fremdenverkehrseinrichtungen beider Gemeinden einen mehr sich ergänzenden als konkurrierenden Charakter besitzen, ließe sich bei einer

Kooperation der positive Effekt auf dem Arbeitsmarkt sogar noch intensivieren. Allerdings verhindert die verhältnismäßig kurze Sommer-Saison die einseitige Orientierung auf den Fremdenverkehr zur Stärkung der gewerblichen Wirtschaft in beiden Gemeinden. So rückt der mögliche Ausbau des Sozialwesens verstärkt ins Blickfeld der Betrachtung. Der von beiden Gemeinden befürwortete Bau eines Alten-Pflegeheims soll insbesondere für Creglingen neue Arbeitsplätze schaffen, bestehende im Einzelhandel sichern und neue Berufssparten anziehen. Die daraus resultierende Aufwertung des Ortes bewirkt eine Steigerung des Wohnwerts, womit weitere Abwanderungen gebremst werden können (vgl. Abb. 10).

Generell betrachtet sollte die Gewerbeansiedlungspolitik in Creglingen noch einmal überdacht werden. Mit Sicherheit sollte man nicht die Bedeutung der gewerblichen Wirtschaft - insbesondere für die Entwicklung des ländlichen Raumes - übersehen. Doch bleibt umstritten, auf welche Weise und wie intensiv diese Entwicklungspolitik betrieben werden soll und kann. Sachverständige der Demographie waren bis vor kurzem noch immer der Meinung, daß mit einer weiteren Bevölkerungsabnahme in der Bundesrepublik zu rechnen ist. Daran haben auch die neu hinzu gekommenen Bundesländer nichts geändert; durch sie wird allenfalls der Prozeß um 5-10 Jahre verzögert. Mit der Abnahme der Bevölkerung (vorbehaltlich anderer - momentan nicht absehbarer - Entwicklungen durch Wanderungsbewegungen aus östlichen Gebieten) geht unweigerlich eine Abnahme der Arbeitnehmer einher, so daß für die Zukunft eher mit einer "Rückbesinnung" auf die alten Standorte um die Verdichtungsräume und dortiger Konzentration zu rechnen ist, als mit einem weiteren Hineinwachsen in den Raum; womit Gewerbestandorte im ländlichen Raum zunehmend an Bedeutung verlieren würden. Dem entgegen stehen aller-

dings die Öffnung des EG-Binnenmarktes, der einen weiteren Zustrom ausländischer Arbeitnehmer in das Bundesgebiet erwarten läßt sowie neue Technologien, die die bisherigen Agglomerationsvorteile der Verdichtungsräume teilweise kompensieren können.

Diese unsicheren Zukunftsperspektiven sollten damit gerade für den ländlichen Raum ausschlaggebend für Alternativüberlegungen sein. Hierzu läßt sich zum Beispiel der Ausbau des Fremdenverkehrs zählen.

Laut Regionalplan (RV-FRANKEN, Plansatz 15.2.6) sind im Verwaltungsraum Creglingen die Stadtteile Creglingen und Münster als anerkannte Erholungsorte ausgewiesen. Sie sollen als sogenannte Kristallisationskerne für die regionale Fremdenverkehrsentwicklung beim weiteren Ausbau gefördert werden. Förderfähige Vorhaben im Bereich der Ferienholung sind:

- Öffentliche Einrichtungen, die zur Grundausrüstung einer Fremdenverkehrsgemeinde gehören,
- Ergänzungseinrichtungen sowie
- saisonverlängernde und sportliche Einrichtungen.

Die Finanzierung der förderfähigen Vorhaben im Bereich der Ferienholung erfolgt unter anderem über die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur", Bereich Fremdenverkehr, wobei Förderhöchstsätze von bis zu 50 % möglich sind.

Die im Bundesgebiet fortschreitende Tendenz zur Freizeitgesellschaft bietet Entwicklungschancen für den ländlichen Raum. Da ländliche Gebiete für raumbezogene Freizeitaktivitäten besonders geeignet sind, können durch eine gezielte Förderung des Fremdenverkehrs bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden.

Dabei ist allerdings zu beachten, daß es sich bei Arbeitsplätzen dieser Art oft nur um saisonale Teilzeitbeschäftigungen handelt, wie z.B. um Aushilfskräfte für Küchen- und Zimmerdienst. Doch schafft der Ausbau des Fremdenverkehrs neue Möglichkeiten für den Nebenerwerb. Das bedeutet, das hauptsächlich Einkommen muß aus einer Beschäftigung in anderen Wirtschaftszweigen erzielt werden, während Verdienste aus dem Fremdenverkehr nur als Zusatzeinkommen betrachtet werden. Dies betrifft Angebote von Privatbetten, Beherbergungen auf einem Bauernhof, Camping, Fremdenführungen und dergleichen mehr. Dennoch darf der Ausbau des Fremdenverkehrs nicht als Ausgleich für fehlende Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe verstanden werden; vielmehr muß die Förderung des letzteren parallel dazu geschehen. Vom zusammenwachsenden europäischen Binnenmarkt werden bedeutende wirtschaftliche Impulse erwartet, die sich mit positiven Wirkungen im Fremdenverkehr niederschlagen sollen; weshalb schon heute Investitionen größeren Umfangs getätigt werden.

Ein negativer Aspekt der Folgewirkungen von Fremdenverkehrsinvestitionen wird allerdings darin deutlich, daß sich viele Kommunen bei der Anlage von öffentlichen Freizeit- und Fremdenverkehrseinrichtungen nicht über die Folgekosten im klaren waren, die nun den öffentlichen Haushalt durch mangelnde Ausnutzung erheblich belasten (K. LEHLE, 1982, S. 45).

Durch Kooperationen mehrerer Gemeinden lassen sich solche Entwicklungen allerdings relativieren. Die fremdenverkehrsbezogenen Aktivitäten Creglingens und Niederstettens ergänzen sich mehr, als daß sie miteinander konkurrieren. Um eine gemeinsame positive Entwicklung einzuleiten und zu forcieren, könnte damit in diesem Bereich eine verstärkte Zusammenarbeit beider Gemeinden erfolgen.

Ein weiterer, unserer Meinung nach wichtiger Abschnitt beschäftigt sich mit der Entwicklung des Fremdenverkehrs in Creglingen. Hierzu lesen wir:

Mit dem Ausbau des Angebots an fremdenverkehrsfördernden Einrichtungen erhoffen sich die Gemeinden Creglingen und Niederstetten neben einer generellen Attraktivitätserhöhung eine vielversprechende Erweiterung des Erwerbsspektrums in ihren Gemarkungsgebieten.

Für die Entwicklung der Gemeinden Creglingen und Niederstetten ist der Fremdenverkehr insgesamt von Bedeutung, der nicht nur den Reiseverkehr mit Übernachtungen, sondern auch den Naherholungs- und Ausflugsverkehr mit täglicher Rückkehr zum Ausgangspunkt umfaßt.

#### DER FREMDENVERKEHR IN CREGLINGEN

Die Fremdenverkehrsuntersuchung der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung zeigt, daß in den letzten Jahren im gesamten Bundesgebiet die Reisehäufigkeit generell zugenommen hat. Vor allem Kurzurlaube erfreuen sich steigender Beliebtheit, wovon auch das innerdeutsche Ferienglied profitiert. Weitere Impulse lassen sich auch von Urlaubern aus den neuen Bundesländern, der ehemaligen DDR, erhoffen. Ergänzt wird dieser Positiv-Effekt durch einen tendenziell wachsenden Zustrom ausländischer Touristen in die Bundesrepublik (R. BURCHARD, 1988, S. 49). Ein Umstand, der auch Creglingen zugute kommen könnte, da seine Lage bzw. Umgebung nicht nur ein abwechslungsreiches und interessantes Landschaftsbild zeigt, sondern auch hinsichtlich des Freizeitwertes einiges zu bieten hat.

Wenn auch der Bekanntheitsgrad Creglingens in der Vergangenheit hauptsächlich aus seiner Nähe zum international bekannten Reise-

ziel Rothenburg ob der Tauber, seiner Lage an der "romantischen Straße" und durch die Herrgottskirche mit ihrem Marienaltar von Tilman Riemenschneider herrührte, so wird jetzt seitens der Gemeinde ein Imageaufbau mit eigenen Anziehungspunkten betrieben. Neben diversen Museen (Fingerhut-, Bauern-, Feuerwehr- und Flachsbruchmuseum), kirchlichen und keltischen Anlagen, lassen die mittlerweile zahlreichen Einrichtungen des Freizeitangebots die Gemeinde Creglingen insgesamt zu einem attraktiven Ferienglied avancieren. Hervorzuheben sind:

- Die Möglichkeit des Führerscheinerwerbs im Urlaub;
- Wanderwege (geführte Wanderungen, Lehrpfade, Trimpfad);
- Einrichtungen von Grillplätzen und -hütten;
- eine Jugendherberge;
- Reitsportmöglichkeiten (Reithallen und -plätze vorhanden, Kutschfahrten);
- die Möglichkeit zum Kreativurlaub (Töpferkurse sowie sogenannte "Fit und Schön-Kurse");
- Minigolf- und Schießsportanlagen;
- Tennis- und Squashplätze.
- Eine Wassertretanlage, Saunen, ein Freibad sowie eintrittsfreie Badeseen runden dieses reichhaltige Angebot ab.

Bei der Gestaltung des Urlaubs zeigt sich neuerdings ein Trend, der auf Selbstversorgung während des Urlaubs abzielt, wobei das Campen vermehrt an Bedeutung gewinnt. So ist auch der Campingplatz Creglingen-Münster gut frequentiert. Er wird überdies als günstig gelegener Ausgangsort für Tagesausflüge in die nähere und weitere Umgebung, wie Rothenburg o.T., Bad Mergentheim, Weikersheim, Würzburg und Nürnberg gesehen, um nur die wichtigsten Orte zu nennen. Ansonsten wird Creglingen selbst vorwiegend als Tagesausflugsziel betrachtet. Die sehr geringe durchschnittliche Übernachtungsdauer der Gäste in den Gasthöfen und Pensionen weist dies deutlich aus (vgl. Tab. 26).

Durch das Beherbergungsgewerbe am Ort wurde bislang allerdings die Verweildauer der Gäste nicht gerade gefördert. So stellte die GMA fest, daß die Zimmerausstattung im allgemeinen eher als "spartanisch" zu bezeichnen war, da nicht nur rund zwei Drittel der Gästezimmer keine Naßzelle besaßen, sondern auch 21 % aller Zimmer keine Waschgelegenheit vorweisen konnten. Der Mangel an heutzutage selbstverständlicher Grundausstattung muß als gravierender Engpaß einer Fremdenverkehrsentwicklung gewertet werden; vor allem, wenn das Gästepotential auch um Besucher aus aller Welt erweitert werden soll. Ein neugegründeter Fremdenverkehrsverein soll nun den Tourismus in Creglingen attraktiver gestalten und ihn aufwerten. Denselben Effekt erwartet man vom Neubau eines Hotels mit entsprechender Gastronomie, womit eine längere Aufenthaltsdauer der Urlauber gefördert werden soll. Ob das bisher niedrige Preisniveau - wie seitens der Stadtverwaltung beabsichtigt - beibehalten werden kann, so daß Creglingen durch das Anbieten entsprechender Unterkünfte eine preiswerte Alternative zu Übernachtungsmöglichkeiten in Rothenburg o.T. darstellen könnte, erscheint allerdings etwas zweifelhaft.

In einer zunehmend auf Freizeit ausgerichteten Gesellschaft gewinnt vermehrt die Lebensqualität des Wohnorts an Bedeutung. In Creglingen fehlt es bisher vor allem neben Einkaufsmöglichkeiten in Fachgeschäften insbesondere an kulturellen Einrichtungen wie Theater, Konzerten, Kino etc. Diese Einrichtungen sind auch für den Fremdenverkehr förderlich und tragen zur Imageverbesserung der Gemeinde bei. So kann als untergeordneter Grund für Abwanderungen in der Gemeinde Creglingen das Fehlen kultureller Veranstaltungen und Einrichtungen gesehen werden.

Die Ausgaben für den Kulturbereich sind in Creglingen im Vergleich zu Niederstetten äußerst gering. In der Gemeinde Niederstetten besitzt die Kulturarbeit und deren weiterer Ausbau einen großen Stellenwert. So wurde zum Beispiel 1989 ein eigenes Kultur- und Informationsamt geschaffen, um die Attraktivität der Gemeinde zu erhöhen. Da bei der Neuansiedlung von Gewerbebetrieben die Ausstattung einer Gemeinde hinsichtlich Kunst, Kultur, Wohn- und Freizeitwert als Standortfaktor mehr Beachtung findet, darf dieser Aspekt bei der Gemeindeentwicklung nicht vernachlässigt werden. Solche Attraktivitätsverbesserungen lassen sich mit Programmen zur Stadterneuerung und Dorfentwicklung erzielen.

Abschließend die zusammenfassende Schlußbetrachtung im Wortlaut:

Die vorliegende Arbeit versucht am Beispiel Creglingens, einem Unterzentrum in Peripherie des nord-östlichen Baden-Württembergs, - im Vergleich zur Nachbar- und Entwicklungssachsengemeinde Niederstetten - zu klären, welche Möglichkeiten sich für Gemeinden des strukturschwachen ländlichen Raumes bieten, trotz den oft ungünstigen Voraussetzungen, vorhandene Probleme anzugehen bzw. sie zu lösen (vgl. Abb. 10.). Im Hinblick auf angestrebte positive Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds, läßt sich damit für Creglingen folgendes festhalten (vgl. Abb. 10.2):

\* Das Hauptproblem, nämlich die aus der wirtschaftlichen Situation resultierende Abwanderung, die vorwiegend ältere und benachteiligte Bevölkerungsgruppen zurückläßt, kann nur durch die Verbesserung der allgemeinen Lebens- und Arbeitsbedingungen bekämpft werden.

\* Durch den am Ort herrschenden Mangel an verfügbaren Flächen zur gewerblichen Nutzung, kann keine effiziente und - in großem Umfang - arbeitsplatzschaffende Gewerbepolitik betrieben werden, die hauptsächlich den produzierenden Sektor betrifft.

\* Der in Creglingen noch ausstehende Strukturwandel sowie die zu erwartenden Zuzüge von Aus- und Übersiedlern tragen jeweils ihren Teil dazu bei, die Situation auf dem örtlichen Arbeitsmarkt zu verschärfen.

So muß im Hinblick auf die erwünschte positive Entwicklung der Gemeinde zwangsläufig eine Umorientierung auf andere Wirtschaftszweige erfolgen, was seit geraumer Zeit in Ansätzen bereits geschieht (vgl. Abb. 10.3).

\* Neben dem im Aufbau befindlichen Fremdenverkehr und Verbesserungen im sozialen sowie kulturellen Bereich werden Maßnahmen zur Stadtsanierung und Dorfentwicklung durchgeführt, um die Attraktivität des Ortes sowohl für Fremde als auch für die einheimische Bevölkerung zu erhöhen.

\* Darüberhinaus könnten durch die in Kapitel 3.8 beschriebenen Projektmöglichkeiten, wie die Einrichtung von Internaten oder Leistungssportzentren, Voraussetzungen für neue, dauerhafte, außerlandwirtschaftliche und nicht mit dem produzierenden Gewerbe verbundene Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Durchführung dieser Verbesserungsmaßnahmen setzt allerdings den Einsatz erheblicher Finanzmittel voraus. Das Haushaltsbudget der Gemeinde reicht oftmals allein nicht aus, um die erforderlichen substantiellen Veränderungen einzuleiten und fortzu-

führen. Es sind also Subventionen "von außen" vonnöten. Jede Verringerung oder gar Streichung öffentlicher Fördermittel, wie sie im Rahmen der EG-Haushaltsveränderungen bereits absehbar sind und im Hinblick auf die finanzielle Gesamtbelastung des Bundes und der Länder durch die Finanzierung der deutschen Einheit erfolgen könnten, würde Creglingen, aber auch andere Gemeinden des ländlichen Raumes, sehr viel schwerer treffen als z.B. größere Städte. Ein Reduzieren der Fördersätze sowie lange Wartezeiten im Genehmigungsverfahren zum Erhalt von Fördermitteln würde die Gemeinden der Peripherie in ihrer Entwicklung stagnieren lassen bzw. zurückwerfen, wodurch sich schwerwiegende, nachteilige Konsequenzen für die angestrebte Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen im ländlichen Bereich der alten Bundesländer ergeben würden. Dem bereits bestehenden Gefälle zwischen west- und ostdeutschen Bundesländern fügte man damit einen weiteren unerfreulichen Aspekt hinzu.

Die unter Ziffer 4.2.1 näher erläuterten Maßnahmen zur Förderung des in Creglingen vorhandenen endogenen Entwicklungspotentials können dazu beitragen, die allgemeine wirtschaftliche Situation der Gemeinde zu verbessern. Doch bedürfen selbst diese Maßnahmen, die eine Aktivierung der bestehenden ökonomischen Substanz bewirken können, zumindest eine Anschubfinanzierung.

Der Einsatz raumordnungspolitischer Instrumente muß und kann nicht allein ausschlaggebend für positive Wachstumsprozesse von Gemeinden des ländlichen Raumes sein. Die Entwicklung des ländlichen Raumes wird zwar von politischen Entscheidungen auf Regional-, Landes-, Bundes- und EG-Ebene gelenkt, im wesentlichen aber von der Bevölkerungsbewegung, dem technischen Fortschritt und den gesellschaftlichen Veränderungen bestimmt. Wie am Beispiel Creglingen-

gens deutlich wird, ist zudem in jedem Falle ein starkes Engagement seitens des Bürgermeisters wie auch die Kooperationsbereitschaft des Gemeinderats und der Gemeindeglieder notwendig, damit auch neue Arbeitsmärkte erschlossen und die in dem Raum zweifellos vorhandenen Antriebskräfte wirksam werden können.

Nach Meinung des Regionalverbandes Franken wurde die von Raumordnung und Landesplanung angestrebte Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in der alten Bundesrepublik bereits verwirklicht. Doch verbleiben in fast allen Räumen bestimmte Vor- und Nachteile, die letztendlich - vermutlich auch im Falle Creglingens - nie völlig ausgeglichen werden können; dennoch konnten hier bereits vorhanden gewesene Disparitäten durch die Anwendung verschiedener Förderprogramme etwas abgemildert werden.

So wird die Zukunft von Gemeinden des ländlichen Raumes - und insbesondere diejenige Creglingens - trotz allen Fördermaßnahmen auch weiterhin von einem gewissen "Nachhinken" geprägt sein.

Dennoch erfüllt der ländliche Raum im allgemeinen (vgl. auch Abb. 10.1)

- als Wohnstandort mit hoher Umweltqualität,
- als Standort für Handel, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen,
- als Raum der Landschaftspflege und ländlicher Freizeitgestaltung sowie
- als Raum für die Erholung der Bevölkerung zunehmend wichtige Aufgaben für die Gesellschaft. So gesehen lassen sich auch für den strukturschwachen ländlichen Raum um Creglingen und Niederstetten - bei kooperativem Zusammenspiel aller aufgezeigten Möglichkeiten und Kräfte - positive Entwicklungsaussichten erwarten.

# Die SPD? Na, klar.

## Kampfhubschrauber contra Trinkwasserprogramm - eine Gegenüberstellung

Die Zerstörung von Menschen und Material im Golfkrieg, für die scheinbar grenzenlose Finanzmittel kurzfristig zur Verfügung standen, sind eine Herausforderung für jeden, der die Welt friedlich entwickeln will. Nachfolgend eine Gegenüberstellung von exemplarischen Rüstungskosten und Entwicklungsprojektkosten.

- Eine Laserbombe kostet 80 000 DM - fünf Kilometer Wasserleitungen in Kenia 61 500 DM;
- 10 000 Stück Leuchtspurraketen kosten 10 100 DM - 300 Energiesparröhren in der Dominikanischen Republik rund 11 000 DM;
- eine Einsatzstunde Leopard-II-Panzer 2200 DM - für 15 000 DM wurde die Koordination von Nicht-Regierungsorganisationen in Haiti 18 Monate lang gefördert;
- eine Boden-Luft-Lenkrakete Roland II kostet 147 000 DM - der Aufbau eines Aktionszentrums für den Schutz von Kinderrechten in Bangkok kostete 131 000 DM;
- eine Einsatzstunde des Tornado-Kampflugzeugs kostet 44 100 DM - die Errichtung von 120 Brunnen in Zimbabwe 42 000 DM;
- ein Schützenpanzer Marder kostet 1,5 Millionen DM - die Direktversorgung von rund 150 000 Flüchtlingen 1976-1983 in Algerien kostete 1,4 Millionen DM;
- ein mittleres Artilleriegeschütz kostet 2,1 Millionen DM - ein Entwicklungsprogramm für 10 000 Fischer in Uganda kostete 2,7 Millionen DM;
- ein Tornado-Jagdbomber kostet 55,4 Millionen DM - der Hafenausbau in Banjul/Gambia kostete 5,4 Millionen DM;
- ein Kampfpanzer Leopard II kostet 5,8 Millionen DM - die Instandsetzung regionaler Rundfunksender in Zaire kostete 3,9 Millionen DM;
- ein U-Boot (im Rahmen der „Golf-Krisenhilfe“) kostet 440 Millionen DM - die Errichtung einer 500-kV-Hochspannungsleitung in Indonesien kostet 47 Millionen DM;
- ein Kampfhubschrauber PAH 1 kostet 5,3 Millionen DM - ein Trinkwasserprogramm für 160 000 Menschen in Indien kostet 480 000 DM;
- ein Marschflugkörper (Cruise-Missile) kostet 1,9 Millionen DM - die Rehabilitation von 6000 Lepraerkranken von 1980 bis 1985 kostete 725 000 DM;
- ein elektronisches Aufklärungsflugzeug (ECR) kostet 75 Millionen DM - der Neubau einer Kindertagesstätte in Südafrika kostete 80 000 DM;
- der Mannschaftstransportwagen M 113 kostet 375 000 DM - die Nahrungsmittelhilfe für 7000 eritreische Flüchtlinge für drei Monate kostet 375 000 DM;
- ein Jagdflugzeug F 22 kostet rund 140 Millionen DM - 5 Lokomotiven für Zaire kosteten 19 Millionen DM.

UND HIER MELDET SICH WIEDER  
RUMPELSTILZ ZU WORT:

Es wor amol vor langer  
Zeit, do hat die Regierung  
vun am kloane Städtli be-  
schloße, sich zu Ehre un  
seiner Bevelkerung zum  
Fremmste an Palast zu baue.  
Halt, neet daß i wos dor-  
chenanner bring, i glaab,  
's wor bloß a Hotel.

Abber trotzdem, sowos is a  
noch deier g'nuech. Drum  
hat mer a Firma g'suecht,  
die wu des ganze blaant und  
baut, un a g'funde. Un die  
Firma, nenne mer's amol  
FÜRWID, is in ganz Hohelohe  
bekannt dorch ihr Motto:  
Schnell, Sauber, Preiswert,  
Schlüsselfertig!

A Platz zum Baue wor a scho  
do, nemlich die Gärtli  
neebe der Tauber. Denne  
Pächter do derfou is  
g'kindicht worre, sie hebbe  
ihr'n Saloot un des anner  
G'mües ogreimt, und scho  
hät's loasgenne kenne.

Weil so a Hotel a  
bewertschaftet werre muß,

**NEU**  
**IM SOLYMAR**

**60m**  
Rutsch-  
vergnügen

Eine 60 m lange  
Wasserrutsche leitet  
den Solymer Bad- und  
Freizeipark um eine  
weitere Attraktion!



**Solymer**   
Bad Merxheim

hat mer sich umguckt un so-  
gor noch an Pächter derfier  
g'funde.

Es hät halt werklich wie im  
Märche sei kenne, wenn's  
eibi sou ausgange wär, wie  
der unbedarft Leser von  
meim G'schreibsel glaabt,  
daß es ausgange is. Abber  
so a Planung is scheins  
doch schwiericher als mer  
sou denkt. Es geiht halt  
net verschi, es duat sich  
nix.

Halt, daß i net liech, 's  
duat sich scho wos. Die  
Gärtli san etzt schea ver-  
wildert, wie a verwunsche-  
ner Park, un der Hotel-  
mänätscher is scheins a  
scho og'sprunge.

Daß aus dem bis fast zum  
Schluß scheane Märche sou  
langsam a unendliche  
G'schicht werd, des glaabt

Eier Rumpelstilzli